

PREDIGT ZUM 2. ADVENTSSONNTAG (B)

IN VAM MO/11 MÜ

ZS: Ich will m. H. bewusst machen: die Erlösung beginnt damit, dass wir erkennen, dass wir Erlösung brauchen.

Womit fängt die Erlösung an?

Womit fängt das Evangelium an?

Liebe Brüder und Schwestern,

das heutige Evangelium sagt das sehr klar;
wir haben es eben gehört:

Alles beginnt damit,
dass Johannes zur **Umkehr** ruft
und Vergebung der **Sünden** verkündigt.
„Und (dass) **ganz** Judäa
und **alle** Einwohner von Jerusalem
(...) zu ihm hinaus(ziehen)
(...) **ihre Sünden bekennen,**
und (...) **sich (...)** von ihm **taufen (lassen).**“

Alles beginnt damit,
dass die Menschen erkennen:
Mein Leben ist **nicht in Ordnung.**
Mein Leben ist **nicht heil.**
Wir **brauchen Vergebung**
und Erlösung.

Alles beginnt damit,
dass die Menschen
erkennen

und vor Gott bekennen,
dass sie Heilung
und Vergebung brauchen.

2. Wie sieht das bei uns aus?

Spüren wir,
dass wir Erlösung brauchen?

Spüren wir,
dass unser Leben
nicht heil ist?

Spüren wir,
wie sehr unser Herz
noch krank ist
von Egoismus?

Wie sehr wir
alles von uns aus
sehen und beurteilen?

Wie sehr es uns
in fast allem,
was wir tun
noch vor allem
um uns selber geht?

Um unseren Vorteil?
Um unsere Ehre?
Um unsere Sicht?

Wir alle sehen,
dass die Welt krank ist.

Wir sehen,
wir sehr die Menschen
auf den eigenen Vorteil aus sind,
auf die eigene Position,
die eigene Ehre.

Wir sehen das sehr kritisch,
bei Politikern und Wirtschaftsbossen,
bei Nachbarn und Verwandten.

Aber bei uns selbst?

Da tun sich
viele Menschen schwer.

Auch wir!

Und dennoch fängt genau da
die Erlösung an.

Wenn wir erkennen,
wie sehr unser Herz krank ist.

Wie sehr wir ständig
von uns aus denken.

Was bringt es?
Was gibt es mir?
Hat es einen Sinn,

wenn ich es tue?
Gewinne ich etwas dabei?
Bekomme ich Ansehen oder nicht?
Bekomme ich Geld, oder nicht?
usw.

Vielleicht haben wir
einfach noch zu wenig erfahren,
wie gut Gott ist
und, wie sehr er uns liebt.

Nur wenn wir IHM
unsere Wunden zeigen,
kann ER uns heilen.

Nur, wenn wir
unsere Wunden erkennen,
können wir sie IHM hinhalten.

3. Ich möchte sie deshalb einladen, fragen wir uns:

Wo spüre ich,
dass ich Heilung
und Vergebung brauche?

Wo sind in mir Löcher
von unerfüllter Sehnsucht?

Sehnsucht
nach Anerkennung?

Sehnsucht nach
Geborgenheit
und Angenommensein?

Wo sind (alte oder neue)
Enttäuschungen
Oder Feindschaften?
Groll oder Bitterkeit?

Wo urteile und verurteile
ich andere – Große und Kleine –
als ob ich nicht auch
in böse Taten hineinrutschen
könnte?

Wo regen mich andere aus?
Wo kratzen sie
an meinem Herzen?
Wo offenbaren sie
Meine Ungeduld,
meine Herzensenge?

4. Gott lädt uns immer ein, IHM unsere Wunden Hinzuhalten;

IHM unser krankes Herz
zu zeigen;

IHN zu bitten:

Heile mich!
Vergebe mir!
Mach mich neu!

Mach den Weg frei
für DEIN Kommen
in mein Leben!

Die persönliche Beichte
ist dafür
Gottes größtes Geschenk,
um unser Herz zu heilen.

Gott kommt,
um uns zu erlösen.
Öffnen wir uns
für seine Erlösung!
Lassen wir uns
von IHM heilen!

Amen!